



Kollegiale Supervision

Was ist kollegiale Supervision?

Kollegiale Supervision ist ein strukturierter Rahmen, in dem PädagogInnen sich über die Beziehung zu den Menschen, mit denen sie arbeiten, austauschen können. Dies umfasst die Beziehung zu Kindern, Eltern und KollegInnen.

Warum ist kollegiale Supervision sinnvoll?

- Sie ist eine vorbeugende Maßnahme gegen Burnout
- Sie schafft Entlastung und neue Perspektiven für den Erziehungsalltag
- Sie hilft Lösungen zu finden für schwierige Situationen
- Sie verbessert die Atmosphäre im Team und schafft eine kollegiale Gesprächskultur
- Sie unterstützt den Ausbau und die Aufrechterhaltung fachlicher und persönlicher Ressourcen

Wie ist der Ablauf der kollegialen Supervision?

In der ersten Phase lernen die TeilnehmerInnen die Methode des „reflecting teams“ kennen, um sich in Zukunft selbst zu supervidieren. Innerhalb eines klar strukturierten Rahmens kann das Potential jedes Einzelnen und der Gruppe so genutzt werden, dass Entwicklung und Entlastung erreicht werden. Als Schutz für jeden Einzelnen werden bestimmte Umgangsregeln vereinbart, die größtmögliches Vertrauen und ein hohes Maß an Offenheit ermöglichen.

In der zweiten Phase arbeitet die Gruppe in regelmäßigen Abständen ohne Begleitung weiter. Auf Wunsch können die Dozentinnen in größeren Intervallen dazu kommen, um neue Impulse zu geben und Fragen zu beantworten. Es ist aber auch möglich, mit den erlernten Methoden dauerhaft ohne externe Anleitung zu arbeiten.

Um die Methode üben und vertiefen zu können, sollte das Seminar idealerweise an zwei Tagen durchgeführt werden.

SICH GEGENSEITIG UNTERSTÜTZEN

SEMINAR
KOLLEGIALE SUPERVISION
FÜR ERZIEHERINNEN
UND ERZIEHER IN
KINDERTAGESSTÄTTEN

FÜR LEHRER UND ANDERE
FACHKRÄFTE IN SCHULEN

TAGESPFLEGEPERSONEN